

Unternehmensberatung

Von alten Hasen und jungen Wilden

Wie der Beraterverein „Alt hilft jung e.V.“, das „Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach“ oder der „Senior Experten Service“ unterstützt das Netzwerk „Senioren beraten“ Unternehmen mit Fachwissen auch für kleinere Budgets. Eine Alternative zu klassischen Unternehmensberatungen bieten zudem die Studenten der OSCAR GmbH.



Verbinden Studium und Beratung: Robert Koch (großes Foto, l.) und Axel von Leitner von der OSCAR GmbH, OSCAR-Mitarbeiter in einer Besprechung (Foto rechts).

„Manche kleine und mittlere Betriebe verfügen bei der Planung ihrer Finanzen nicht immer über ausreichend Wissen und Erfahrung“, beschreibt Dr. Ulrich S. Soénius, Geschäftsführer der IHK Köln für Standortpolitik, Verkehr und Unternehmensförderung, die Lage. Für diese Firmen sei es umso wichtiger, mit externer Beratung einer kritischen Liquiditätssituation entgegenzuwirken.

Albrecht Friedrich kann das leisten. Er war dreißig Jahre lang als Kundenberater bei internationalen Werbeagenturen und als Inhaber einer eigenen Marketingagentur tätig. Weil er seine Betriebsnachfolge geregelt hat und dennoch aktiv sein will, ist er seit vier Jahren Mitglied der Inter-

essengemeinschaft „Senioren beraten“. Die Gemeinschaft hat sich im Jahr 2004 gegründet. Wie er haben auch die anderen Mitglieder dieser unabhängigen Non-Profit-Organisation ihr aktives Berufsleben als Kaufleute, Betriebswirte, Steuerexperten, Personaler, Ingenieure, Logistiker, Marketing- und PR-Berater abgeschlossen. Ihr Fach- und Führungswissen sowie ihre Netzwerke stellen die über 25 Mitarbeiter im Rhein-Erft-Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Köln zur Verfügung.

Eine Firma – ein Berater

In den vergangenen fünf Jahren haben die Senioren über 2.500 Beratungsgespräche geführt und über 5.000 Beratungsstunden



investiert. Ihr Leitgedanke bei der Arbeit: aus der Praxis für die Praxis, schnell und ohne Hemmschwellen für Firmen zugänglich sein. So unterschiedlich wie die Lebensläufe der Mitglieder sind auch die Wünsche und Probleme der Firmen, die sich an die Gemeinschaft wenden. Die Berater

helfen zum Beispiel bei Fragen der kaufmännischen Praxis, des Rechts- und Personalwesens, der Arbeitsorganisation und des Vertriebs. Koordinatoren wie Albrecht Friedrich, der das Büro Köln und Rhein-Erft-Kreis leitet, wählen für den Ratsuchenden einen geeigneten Senior nach dem Prinzip „eine Firma – ein Berater“ aus. Einmal im Monat trifft sich die Gemeinschaft und erörtert aktuelle Projektaufgaben.

Ebenso wichtig wie die Suche nach Lösungen für die betriebswirtschaftlichen Fragen sind die Motivationsgespräche, die Albrecht Friedrich und die anderen Senioren mit ihren Kunden führen. „Wenn sich frustrierende Hürden auftürmen, dann gehe ich mit den Unternehmern an ihren Ursprung zurück, erinnere an ihre Ideen und an ihre Vision. Ich vermittele eine positive Grundeinstellung. Dazu gehört auch Lob anstelle von Kritik.“

Auch die OSCAR GmbH hatte schon mit der Wirtschaftskrise zu tun. Im Frühling gingen die Projektaufträge zurück, Bestandskunden strichen die Budgets für Beratung zusammen. Die Studenten von OSCAR akquirierten neue Branchen und Firmen. Der Lohn: Die Auftragsbücher sind wieder voll und in den Büros am Barbarossaplatz brummt es. „Viele Firmen haben Bedarf. Auch bei ihnen drückt die Finanzkrise, drohen Liquiditätsgaps“, erklärt Axel von Leitner, einer der drei Geschäftsführer. Nicht immer sei der Weg zur Bank die Lösung, oft helfe auch betriebswirtschaftliches Know-how. „Personalabbau ist für uns tabu, wir schauen stattdessen auf die Sachkosten der Betriebe. Lässt sich bei Lieferantenverträgen oder Mieten sparen? Welches Produkt einer Firma ist der eigentliche Gewinnstreiber?“, erläutert Mitgeschäftsführer Robert Koch. Mit Mitte 20 ist er so jung wie Axel von Leitner und Werner Peschut, der Dritte in der Geschäftsführer-Riege.

OSCAR steht für „OFW Student Consulting And Research GmbH“. Vor 17 Jahren hat sich die kaufmännische Unternehmensberatung aus einer anderen Uni-Initiative, dem Organisationsforum

Wirtschaftskongress e.V. (OFW), ausgegründet. Die Bayer AG stand als Erste auf der langen und eindrucksvollen Kundenliste. Auch Ford-Werke und REWE-Group gehören zu den Referenzen. Aber die Studenten sind auch Ansprechpartner für unbekanntere Firmen. OSCAR unterstützt sie zum Beispiel beim Personalmarketing.

300 Prozent Fluktuation

„Firmen, die bei jungen Leuten unbekannt sind, bekommen weniger Initiativ-Bewerbungen und haben nicht immer die freie Wahl unter den besten Nachwuchskräften. Das ist ein Heimspiel für uns, wir befragen Studenten und Studentinnen zu dem Unternehmen und empfehlen, wie Talente gezielt erreicht werden können“, erklärt Axel von Leitner. Was sich keine Unternehmensberatung sonst leisten kann, daraus schlägt OSCAR Kapital: ein Personalwechsel von 300 Prozent. Pro Jahr arbeiten 150 Studenten und Absolventen für die GmbH. Die ständige Mitarbeiterzahl liegt bei 50. Jeder bringt frisches Uni-Wissen und neue Ideen ein. Die OSCAR-Mitarbeiter kommen aus ganz Deutschland sowie dem europäischen Ausland, studieren BWL, VWL, Jura, Geistes- oder Ingenieurwissenschaften. Sie nehmen sich von der Uni frei und arbeiten etwa zwei bis drei Monate Vollzeit in einem der Projektteams oder bei „Finanzen & Controlling“, „Trend Recherche“ oder einer anderen der neun Abteilungen, die die Projektteams unter-



Albrecht Friedrich, Unternehmens-, Marketing- und Kommunikationsberater, engagiert sich im Netzwerk „Senioren beraten“.

stützen. Die Geschäftsführer kommen zeitversetzt und bleiben maximal ein Jahr an der Spitze. Deshalb bietet OSCAR keine jahrelange, strategische Beratung an.

Bei kniffligen Fragen kann OSCAR auch sein Kuratorium mit 40 Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft hinzuziehen. Und wie reagiert die Berater-Branche? Schließlich könnte sie in OSCAR ja einen unliebsamen Wettbewerber sehen. Weit gefehlt, eher sieht man in OSCAR einen Nachwuchs-pool. Die Branche hat schon viele OSCAR-Studenten als Mitarbeiter rekrutiert.

- www.senioren-beraten.de
- www.althilftjung.de
- www.ses-bonn.de
- www.oscar.de
- www.gtc-gm.de

Text: Bärbel Kramer | Fotos: Jürgen H. Krause



Die IHK Köln kooperiert bereits seit mehreren Jahren mit Netzwerken von Senioren-Experten. Ob Gründung oder Krise, persönliche Hilfe oder Unterstützung bei Businessplänen: In vielen Bereichen ergänzen die Leistungen der Senioren-Experten die der IHK, besonders dort, wo eine länger andauernde Betreuung notwendig ist.

Ansprechpartner:
 Mathias Härchen
 Tel. 0221 1640-430
mathias.haerchen@koeln.ihk.de